

Thomas Daniel Schlee  
„Aus ungeheurer Ferne  
kommst Du wieder“

für Orchester op. 63  
(2004)

Aufführungsdauer: 7'  
Besetzung: 2, 2, 2, 2 - 2, 2, 0, 0 - Schl. - Str.  
Aufführungsmaterial: leihweise  
Uraufführung: 5. Dezember 2005 Wien, Konzerthaus  
Interpreten: Wiener KammerOrchester, Dirigent: Heinrich Schiff

2005 jährte sich zum hundertsten Mal die Verleihung des Friedensnobelpreises an Bertha von Suttner. Aus diesem Anlaß bat mich das Wiener Kammerorchester um ein kurzes Werk.

So wie alles, was der Mensch versucht, Stückwerk bleibt, sind auch unsere Bemühungen um den Frieden nur zu oft zum Scheitern verurteilt. Der wahre und vollkommene Friede ist eine Gottesgabe, die mit dem Ende der Zeit einhergeht; daher der Titel „Aus ungeheurer Ferne kommst Du wieder“, der die erste Zeile einer 1943 entstandenen Sonettfolge von Reinhold Schneider über die Apokalypse aufgreift.

Die Musik versetzt uns zu Beginn in eine bizarre Szenerie: Die Bewegung von Marschklängen wird immer mehr umfassen von einem Gefühl der Verlassenheit, wobei das Geschehen von teilweise wütenden Einwüfen der Rührtrommel durchwirkt ist. Die Mitte des Stückes öffnet sich einer dreimaligen Anrufung in Gestalt eines schlichten Fünftonmotives; es handelt sich hier um das Zitat jener melodischen Wendung, derer sich Franz von Suppè in seiner für den Friedenskongreß in Bern (1892) komponierten Vertonung eines pathetischen Gedichtes von Josef Sternberg bedient hat, und zwar just an jener Stelle, wo Suttners berühmter Wahlspruch „Die Waffen nieder!“ refrainartig wiederkehrt. Jede dieser Anrufungen ist mit einem kurzen Crescendo des ganzen Orchesters sowie dem Heranrollen und wieder Verebben von Paukenklängen verbunden, die an den apokalyptischen Reiter gemahnen. Im dritten Abschnitt versucht die Musik, eine Vorahnung von der Erfüllung unserer Friedenssehnsucht zu geben: Eine ruhig absteigende, tröstliche Linie (ausgehend von der Umkehrung des nach Suppè zitierten Motives) entfaltet sich bis zu einem hymnischen Aufschwung, bis auch sie sich in die reine Vorstellung zurückzieht - nur mehr ihr um E-Dur kreisendes harmonisches Gewand zurücklassend.

Thomas Daniel Schlee